

# Berlin TXL

Status der Konzepte zur Entwicklungsstrategie

Entwicklungsteam  
SenStadt, SenWTF & Tegel Projekt GmbH



# Gliederung

Ausgangssituation

Der bisherige Prozess

Warum Urban Technologies?

Grob-Alternativen

Nächste Schritte

## Ausgangslage

### **Immobilär**

- Kaum Bewegung im Immobilienmarkt Nord-West
- Überhang nach Wegzug Flughafen
- Isolierte Lage, ÖPNV schwach
- Teure Entsiegelungen

### **Planungsrecht**

- Sauberer und transparenter FNP, LaPro-Prozess
- B-Planprozess energisch begonnen
- Planreife Ende 2013/Anfang 2014

### **Profilierung Urban Technologies**

- Urbane Technologien als Fokus sauber hergeleitet
- Hoher Konsens, Dynamischer Markt
- Berlin als Stadt hat viel zu bieten
- Beuth-Hochschule legt sich auf TXL fest - Wissenschaftstandem

### **Finanzierung**

- Schlanke Trägerorganisation gesichert
- Sachkosten unzureichend, kein Invest vor 2014 geplant
- Konzentrierung Beuth-Hochschule nicht im Haushalt
- Hohe Leerstandskosten

### **BlmA**

- Ko-Finanzierung Planungsprozess wurde mitfinanziert
- Nach Verstimmung 2011 jetzt konkrete Kooperationsvertrag
- Anteilige Ko-Finanzierung sehr wahrscheinlich





# Organisation

Vertrag ab 15.9.2011

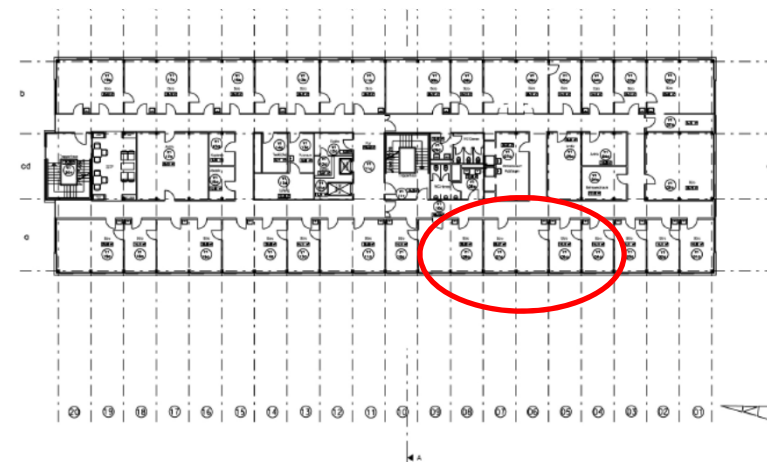
Bis Ende 2011:

Arbeit mit freien Mitarbeitern und Kollegen aus WISTA-MG und Adlershof Projekt

Büro bezogen	2.1.2012
Möbel aufgestellt	3.1.2012
Rechner installiert	4.1.2012
Am Netz	6.1.2012

3. OG  
Besprechungsraum  
4 Zimmer

Ansicht Westen



# Organisation

Büroleitung: Dagmar Strauß - ab 1.1.2012

Ltg. Vertrieb/Vermietung/Marketing:  
Bernhard Hildebrand - ab 1.1.2012

Research Urban Technologies:  
Niklas Erich - ab 9.1.2012

Ltg. Städtebau/Erschließung:  
Nicolas Novotny – ab 1.5.2012

Ltg. Bau/Facility Management:  
Imre Strehler – ab 1.3.2012

Geschäftsführung:  
Dr. Philipp Bouteiller – ab 1.4.2012

GF: Hardy Schmitz (WISTA) – 40%  
Bauleitplanung: Annette Rott (AP) – 30%  
ÖÄ: Dr. Peter Strunk (WISTA) – 5%  
Buchhaltung: Gerald Bielfeldt (WISTA) – 5%  
Recht: Uwe Spikowius – 5%



## Beteiligung vor Einleitung des formalen FNP/ LaPro-Änderungsverfahrens

Erfassung und Auswertung von Sachinformationen und Behördeninteressen

1. Standortkonferenz – Diskussion erster Ideen

Werkstattverfahren: Entwicklung und Diskussion von Szenarien; Schlussfolgerungen für FNP-Änderung

2. und 3. Standortkonferenz mit Auftakt der Werkstatt, Diskussion der Ergebnisse und Ausstellung

## Formales Verfahren zur Änderung von FNP und LaPro

Einleitung (19.01.10)

frühzeitige Bürgerbeteiligung und  
4. Standortkonferenz

öffentliche Auslegung und  
5. Standortkonferenz

Beschluss des Senats (12.04.11)

Zustimmung des Abgeordnetenhauses (09.06.11)



# Nachnutzung des Flughafens Tegel



Fläche: 460 ha

## Übergang der Nutzung

---

02.06.2012

Einstellung Flugbetrieb; Umzug BFG bis 01.09.2012

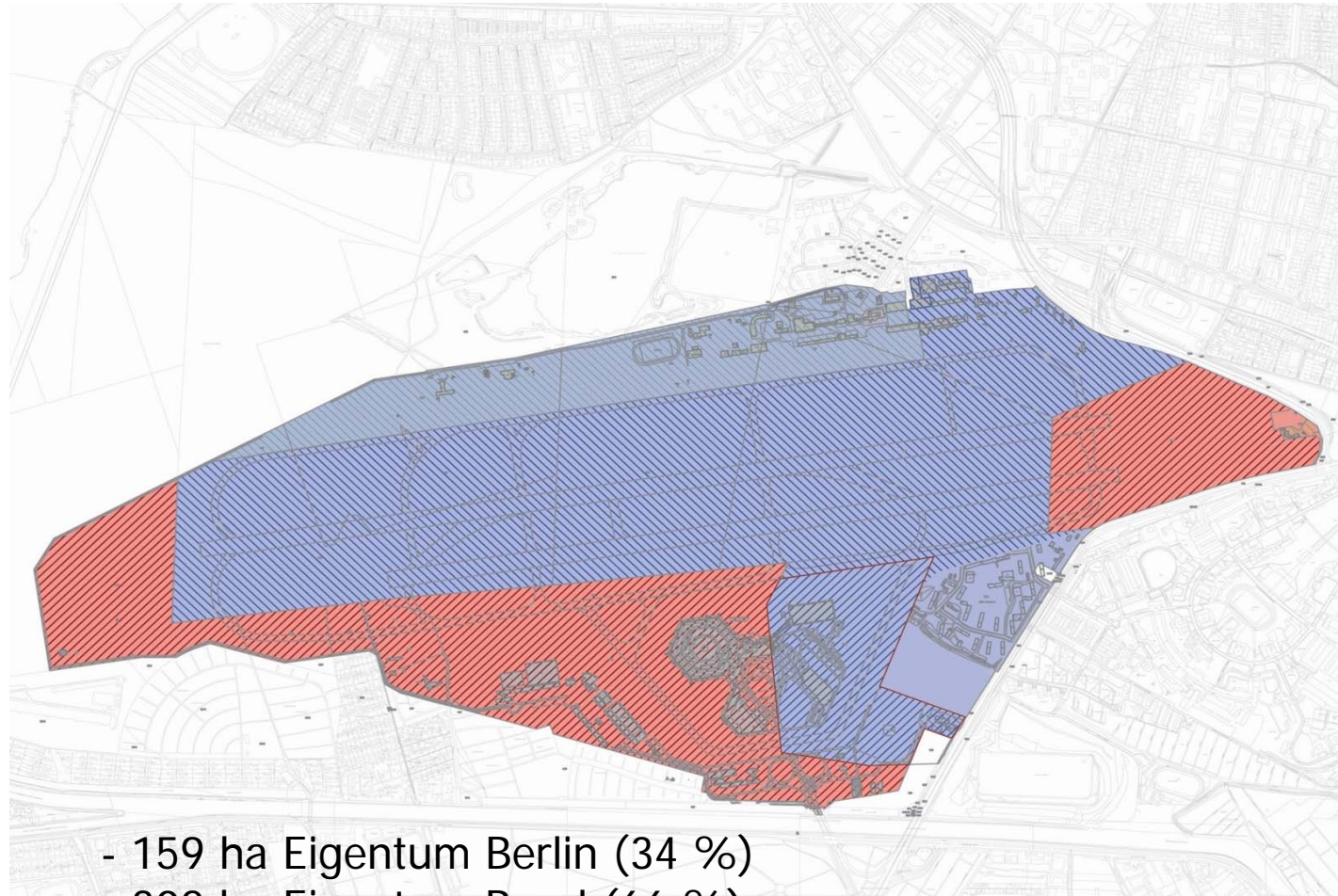
01.09.2012

Rückgabe der Grundstücke an die Eigentümer

- ▶ Land Berlin
- ▶ Bundesrepublik Deutschland



# Eigentumsverhältnisse Flughafengelände



## Legende

- Eigentum Land Berlin
- Eigentum Berlin - BFG
- Mietvertrag Berlin - Alliierte e.V.
- Eigentum Bund
- Erbbaurecht Bund - BFG
- Untererbbaurecht Navo
- Verwaltungsvereinbarung Bundeswehrverwaltung
- Verwaltungsvereinbarung Auswärtiges Amt
- Wiederkaufsrecht Land Berlin
- unklare Nutzungsverhältnisse

- 159 ha Eigentum Berlin (34 %)
- 302 ha Eigentum Bund (66 %)

## Entwicklung der Planungen

---

Grundlagenermittlung	2008 / 2009
Werkstatt Tegel I	2009
Werkstatt Tegel II	2009 / 2010
Standortkonferenzen 1 - 5	2008 – 2011
Werkstatt Landschaft	2010 / 2011
Standortprofil (Sen WTF)	2010
Masterplan Industrie (SenWTF)	2011
Beschluss Flächennutzungsplan	Juni 2011
Beschluss Landschaftsprogramm	Juni 2011
Gründung Tegel Projekt GmbH	September 2011
Einleitung B-Plan 12-50 und 12-51	Dezember 2011
frühzeitige Beteiligung 12-50	09.01. bis 09.02.2012
Werkstatt Tegel III - Masterplan	März bis Mai 2012
Standortkonferenz 6	Mai 2012
▶ Entwicklungsmanagement	laufend ▶

2008 bis 2012

---



# Werkstattverfahren I und II



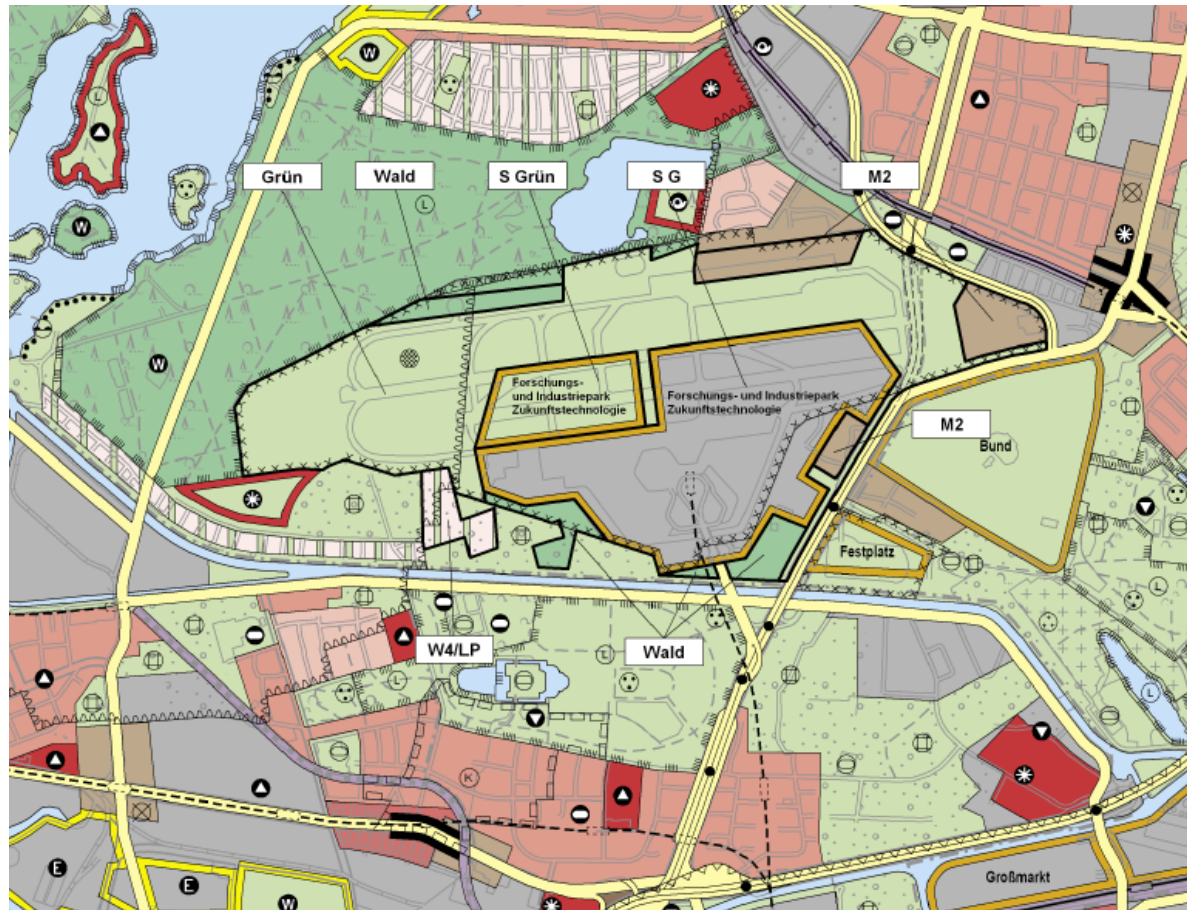
# Nachnutzung Flughafen Tegel



## Strukturkonzept

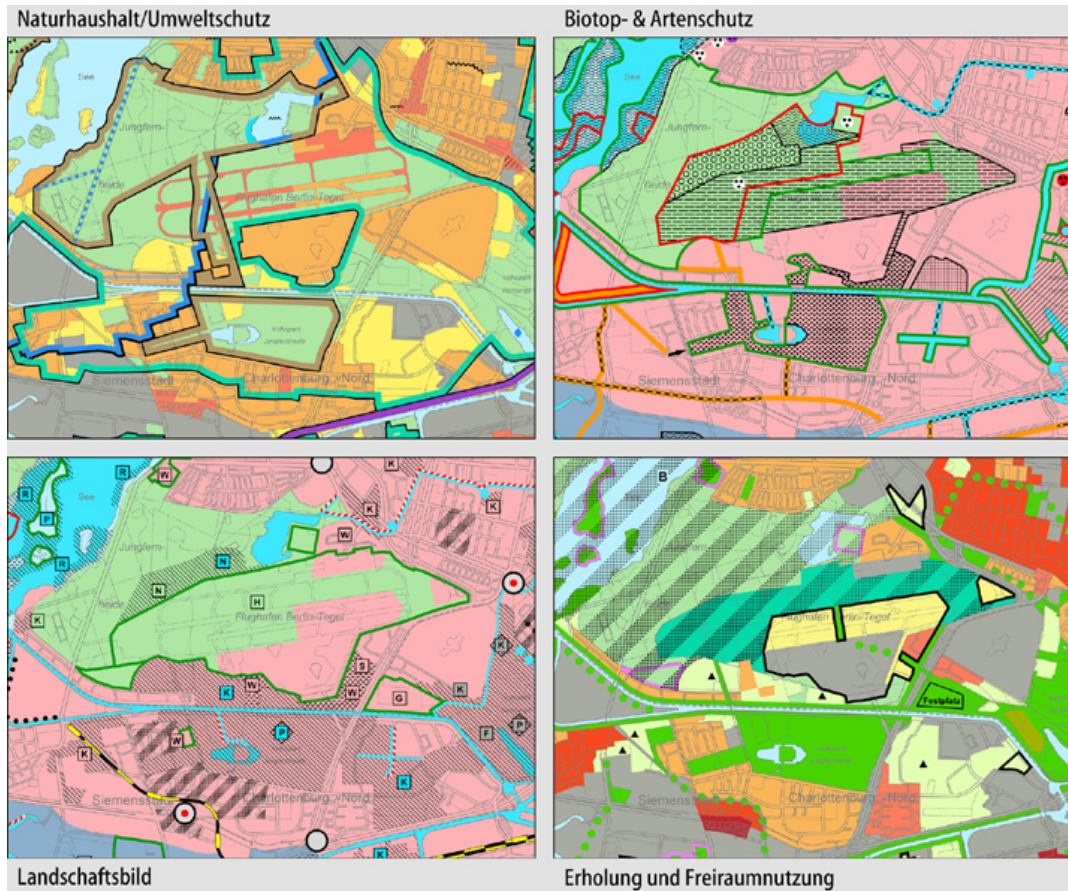


# Flächennutzungsplan Berlin



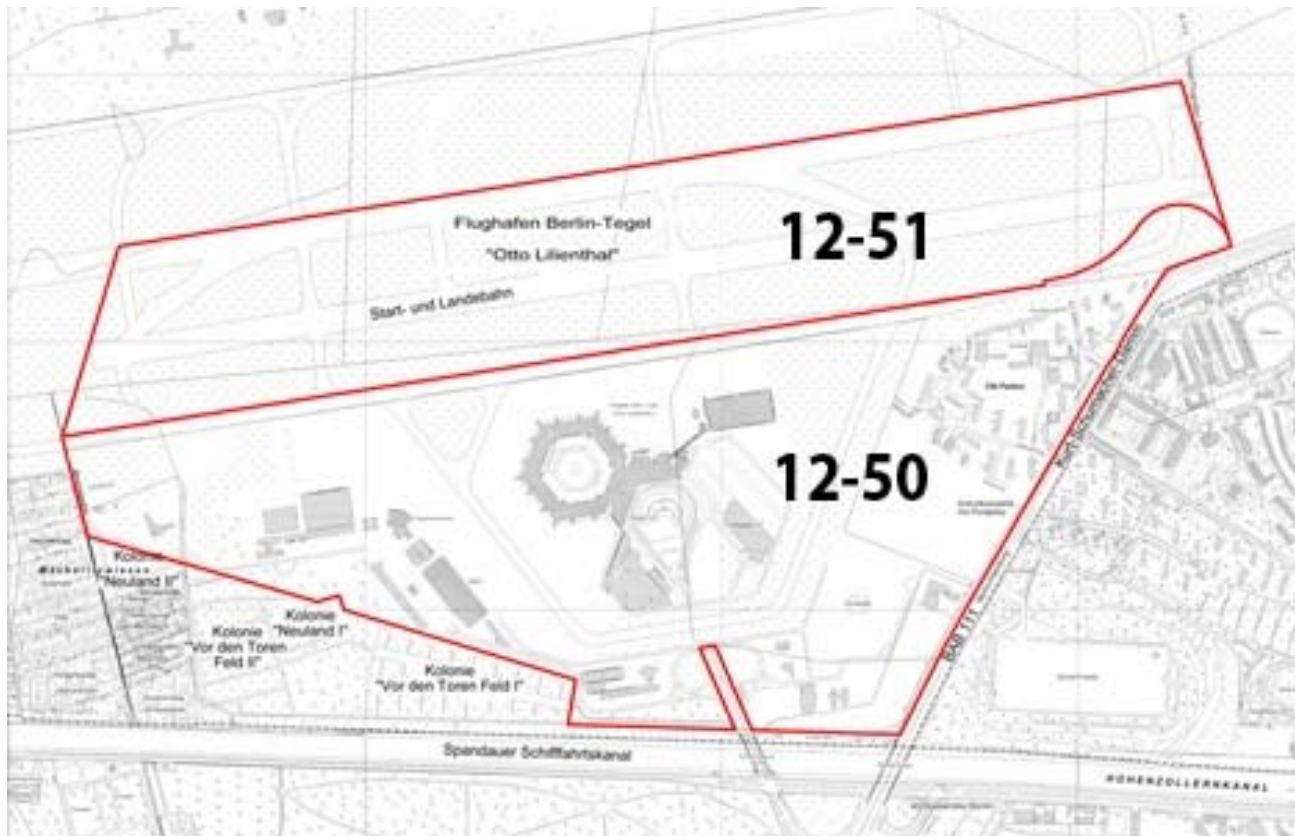
Änderung abgeschlossen am 09.06.2011

# Landschaftsprogramm Berlin



Änderung abgeschlossen am 09.06.2011

# Einleitung Bebauungspläne 12-50 und 12-51



Dezember 2011







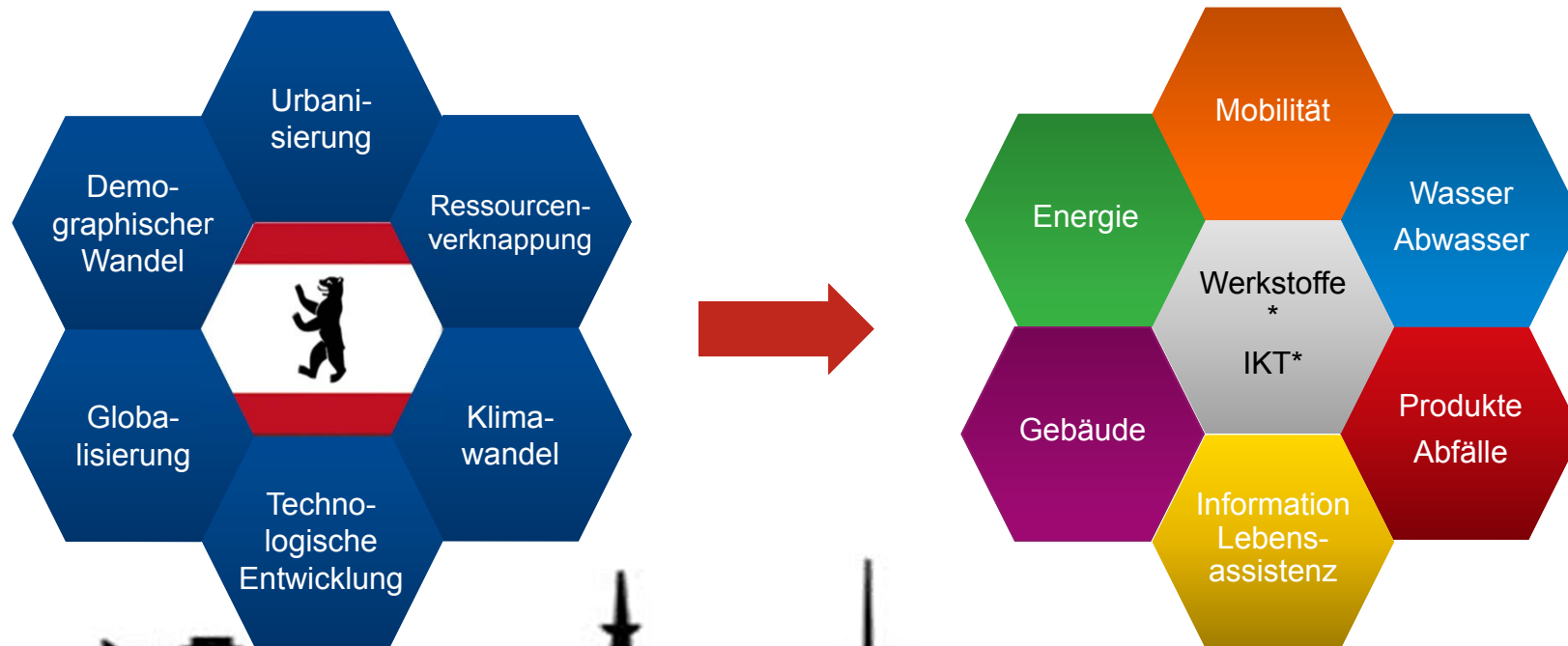
## Werkstatt Landschaft



Idee der „Tegeler Stadtheide“

## Warum Urban Technologies?

Aus den Megatrends lassen sich die Bedarfswfelder der Stadt der Zukunft ableiten



\* Querschnittstechnologien bzw. „Enabling Technologies“

# Warum Urban Technologies?

Urbanisierung ist weltweit ein wachsendes Phänomen.

## 2010



Mehr als 50% der Weltbevölkerung lebt in Städten

Städte bedecken nur 2 Prozent der Erdoberfläche

Sie erwirtschaften mehr als 80% des weltweiten BIP

Sie sind für 75% des weltweiten Ressourcenverbrauchs verantwortlich

Momentan ziehen weltweit 1,4 Mio. Menschen pro Woche in eine Stadt

## 2050



69% der Weltbevölkerung wird in Städten leben

Die Weltbevölkerung wird von derzeit 7 Mrd. auf 9-11 Mrd. Menschen wachsen

Für 2-3 Mrd. Menschen werden bis 2050 vollkommen neue Städte gebaut werden müssen, insbesondere in Schwellenländern

Städte in Entwicklungs- und Schwellenländern werden in den kommenden Jahrzehnten starke Urbanisierung erfahren.



Bedarf für:  
neue Wohnräume, verbesserte Infrastrukturen, neue Lösungen für Ver- und Entsorgung



Relevanz für Berlin und Deutschland:  
Leitmarkt Urban Technologies  
Leitanbieter Urban Technologies  
Musterbeispiele schaffen

# Warum Urban Technologies?

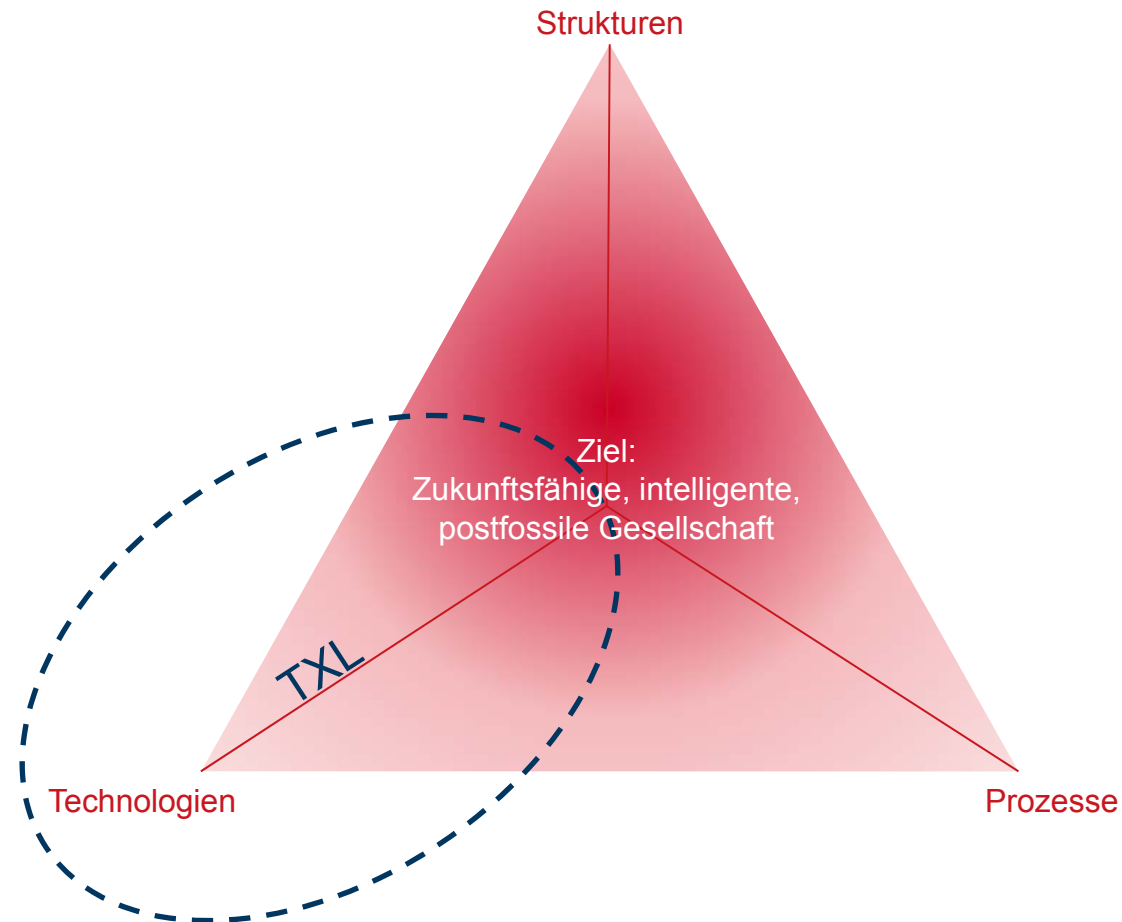
## Weltweit entstehen verschiedene Projekte für Urban Technologies – eine Auswahl





## Smart Cities und Tegel

TXL – eine wichtige Komponente für Berlin auf dem Weg zur Smart City



## Marktprognosen zeigen überall attraktives Wachstum

Leitmarkt	Geschätztes Marktvolumen 2007 (Mrd. Euro)	Geschätztes Marktvolumen 2020 (Mrd. Euro)
Energie		
Umweltfreundliche Energien und Energiespeicherung	155	615
Energieeffizienz	540	1030
Werkstoffe	93	335
Kreislaufwirtschaft	50	76
Wasser / Abwasser	361	805
Mobilität	200	300

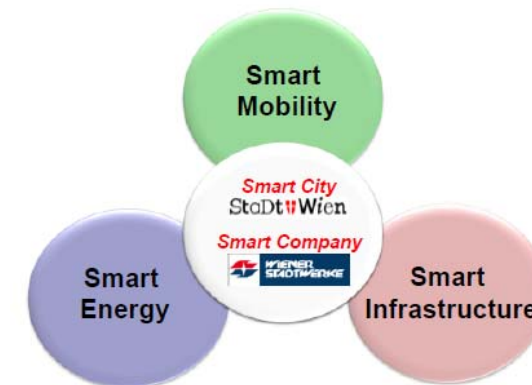
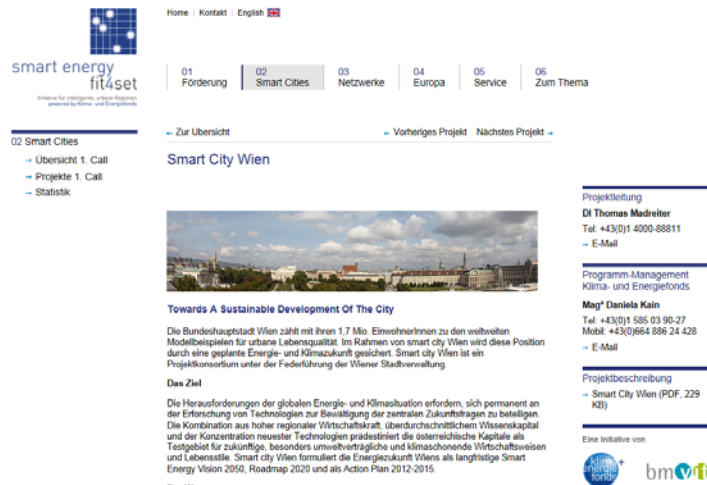
Quelle: BMU (2009)

# Smart Cities

## Beispiel Wien

**Wien** steht international an der Spitze der Smart Cities und tut bereits vieles um diese Stellung weiter zu festigen.

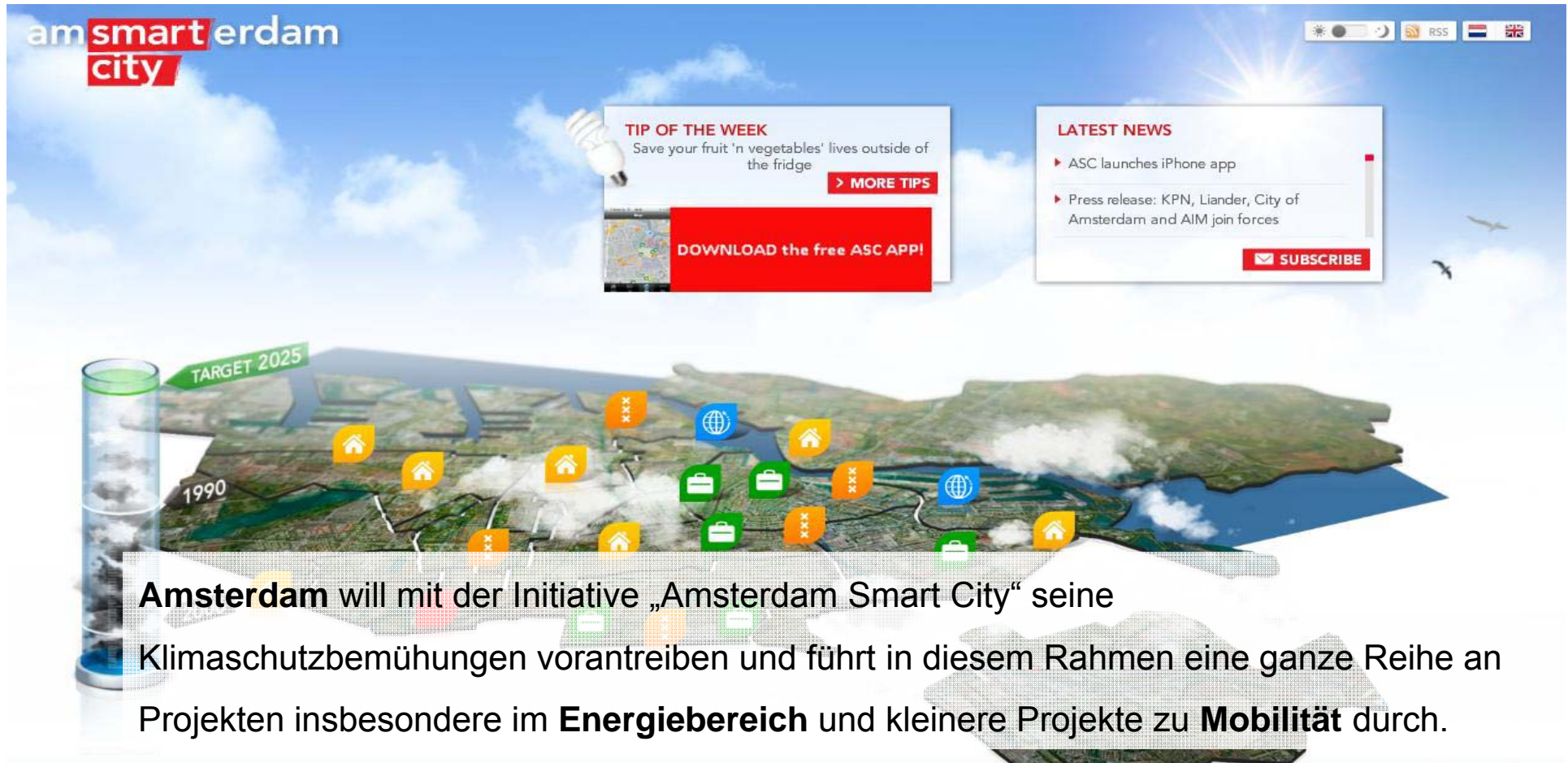
- Schwerpunkt Stakeholderprozesse: Wiener Stadtplaner beziehen Interessengruppen in die Prozesse und Pläne zur CO2 Reduktion, Transport- und Raumplanung mit ein
- Anteil des öffentlichen Nahverkehrs am gesamten Verkehrsaufkommen steigt seit Jahren kontinuierlich und betrug 2009 bereits 35 Prozent. Bis 2013 soll dieser Anteil mit Investitionen in der Höhe von 1,8 Milliarden € auf 40 Prozent gesteigert werden.





## Smart Cities

### Beispiel Amsterdam



**amsterdam smart city**

**TIP OF THE WEEK**  
Save your fruit 'n vegetables' lives outside of the fridge  
[> MORE TIPS](#)

**DOWNLOAD the free ASC APP!**

**LATEST NEWS**

- ▶ ASC launches iPhone app
- ▶ Press release: KPN, Liander, City of Amsterdam and AIM join forces

[SUBSCRIBE](#)

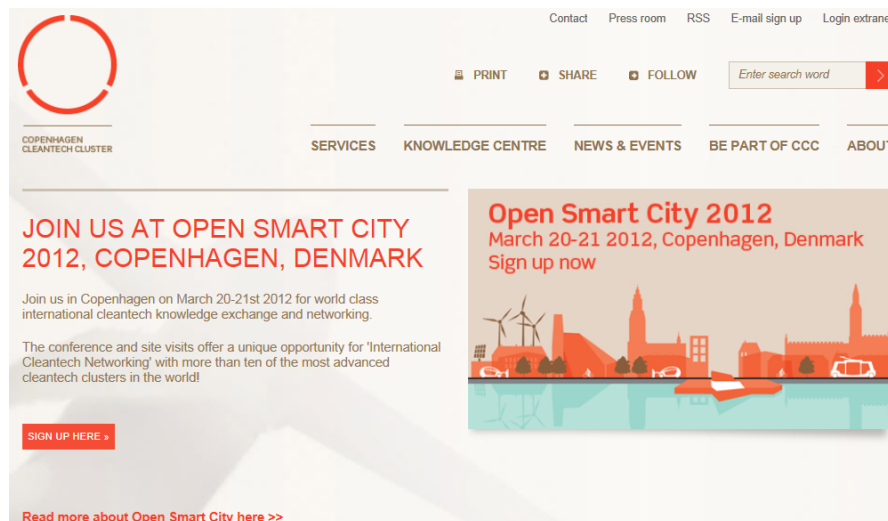
**Amsterdam** will mit der Initiative „Amsterdam Smart City“ seine Klimaschutzbemühungen vorantreiben und führt in diesem Rahmen eine ganze Reihe an Projekten insbesondere im **Energiebereich** und kleinere Projekte zu **Mobilität** durch.

# Smart Cities

## Beispiel Kopenhagen

**Kopenhagen** hat ambitionierte Pläne: man will bis 2025 die erste CO2 neutrale Stadt der Welt sein.

- So müssen zum Beispiel Dächer aller Neubauten mit weniger als 30% Neigung begrünt werden.
- Um die ambitionierten Ziele erreichen zu können, wurde ausserdem das Copenhagen Cleantech Cluster gegründet – dies ist eines der grössten Cluster dieser Art weltweit und schafft ein ideales Innovations- und Arbeitsumfeld für die Cleantechforschung



Website header: Contact, Press room, RSS, E-mail sign up, Login extranet

Navigation: PRINT, SHARE, FOLLOW, Enter search word

Menu: SERVICES, KNOWLEDGE CENTRE, NEWS & EVENTS, BE PART OF CCC, ABOUT

**JOIN US AT OPEN SMART CITY 2012, COPENHAGEN, DENMARK**

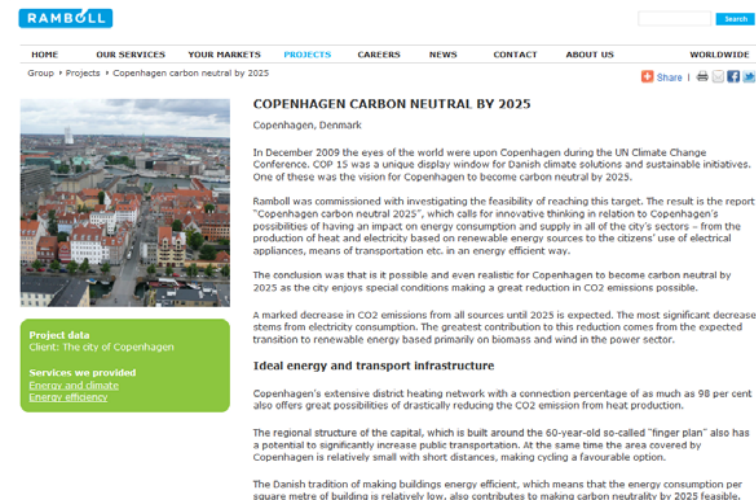
Join us in Copenhagen on March 20-21st 2012 for world class international cleantech knowledge exchange and networking.

The conference and site visits offer a unique opportunity for 'International Cleantech Networking' with more than ten of the most advanced cleantech clusters in the world!

[SIGN UP HERE »](#)

[Read more about Open Smart City here >>](#)

**Open Smart City 2012**  
March 20-21 2012, Copenhagen, Denmark  
Sign up now



**RAMBOLL**

Navigation: HOME, OUR SERVICES, YOUR MARKETS, PROJECTS, CAREERS, NEWS, CONTACT, ABOUT US, WORLDWIDE

Group » Projects » Copenhagen carbon neutral by 2025

**COPENHAGEN CARBON NEUTRAL BY 2025**  
Copenhagen, Denmark

In December 2009 the eyes of the world were upon Copenhagen during the UN Climate Change Conference. COP 15 was a unique display window for Danish climate solutions and sustainable initiatives. One of these was the vision for Copenhagen to become carbon neutral by 2025.

Ramboll was commissioned with investigating the feasibility of reaching this target. The result is the report "Copenhagen carbon neutral 2025", which calls for innovative thinking in relation to Copenhagen's possibilities of having an impact on energy consumption and supply in all of the city's sectors – from the production of heat and electricity based on renewable energy sources to the citizens' use of electrical appliances, means of transportation etc. in an energy efficient way.

The conclusion was that it is possible and even realistic for Copenhagen to become carbon neutral by 2025 as the city enjoys special conditions making a great reduction in CO2 emissions possible.

A marked decrease in CO2 emissions from all sources until 2025 is expected. The most significant decrease stems from electricity consumption. The greatest contribution to this reduction comes from the expected transition to renewable energy based primarily on biomass and wind in the power sector.

**Ideal energy and transport infrastructure**

Copenhagen's extensive district heating network with a connection percentage of as much as 98 per cent also offers great possibilities of drastically reducing the CO2 emission from heat production.

The regional structure of the capital, which is built around the 60-year-old so-called "finger plan" also has a potential to significantly increase public transportation. At the same time the area covered by Copenhagen is relatively small with short distances, making cycling a favourable option.

The Danish tradition of making buildings energy efficient, which means that the energy consumption per square metre of building is relatively low, also contributes to making carbon neutrality by 2025 feasible.

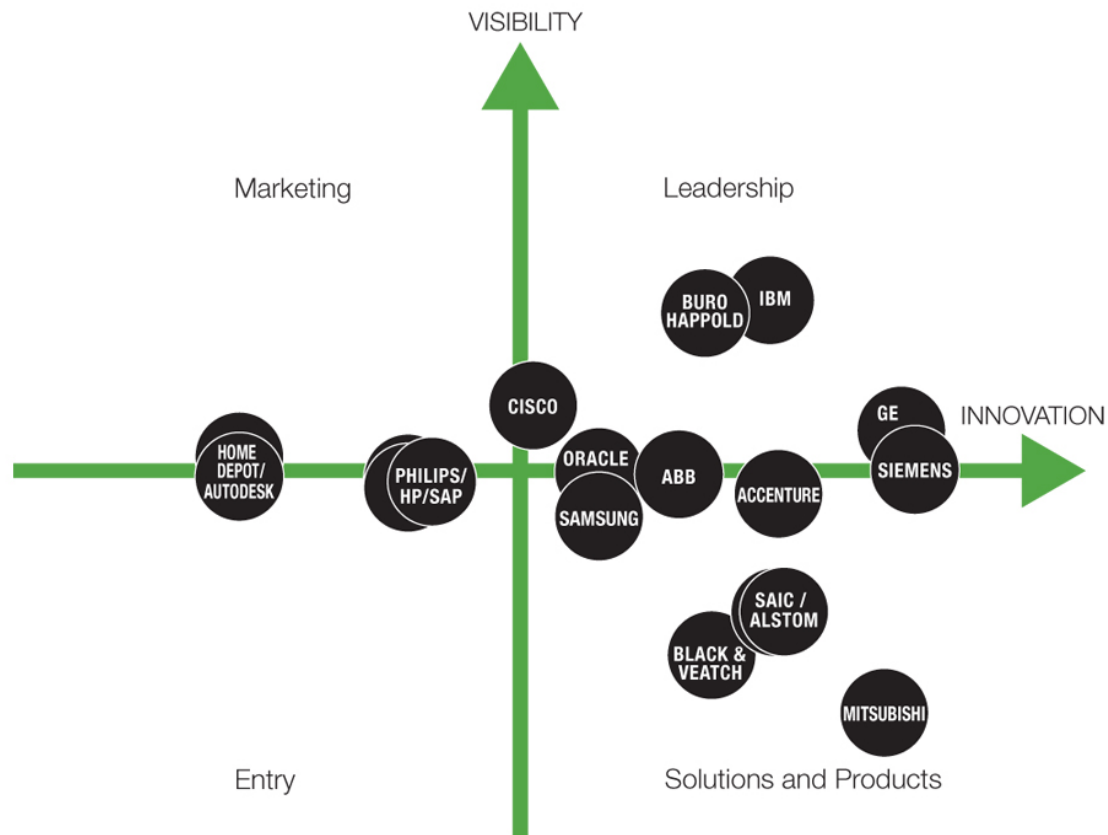
**Project data**  
Client: The city of Copenhagen

**Services we provided**  
Energy and climate  
Energy efficiency

# Smart City Technologien mit Potenzial

Immer mehr Unternehmen positionieren sich zu dem Thema

Greenbang Smart Matrix™ – Smart Cities





## Smart Cities - Ranking

### Berlin belegt den 7. Rang im Smart City Ranking 2012

- Der Klimastratege Boys Cohen bewertete in einer Studie die Smart City Konzepte von Städten weltweit
- Als Bewertungskriterien wurden bewährte Indexe wie das Siemens Ranking Green Cities, das Mercer Lebensqualitätsranking und der Innovation Cities Top 100 Index zur Hilfe gezogen
- Resultat: Wien (1), Toronto (2), Paris (3), New York (4), London (5), Tokyo (6), **Berlin (7)**, Kopenhagen (8), Hong Kong (9), Barcelona (10)
- Besonders unter den Aspekten Innovation (8. im internationalen Vergleich), Lebensqualität (17.) und Green-ness (8. in Europa) konnte Berlin punkten

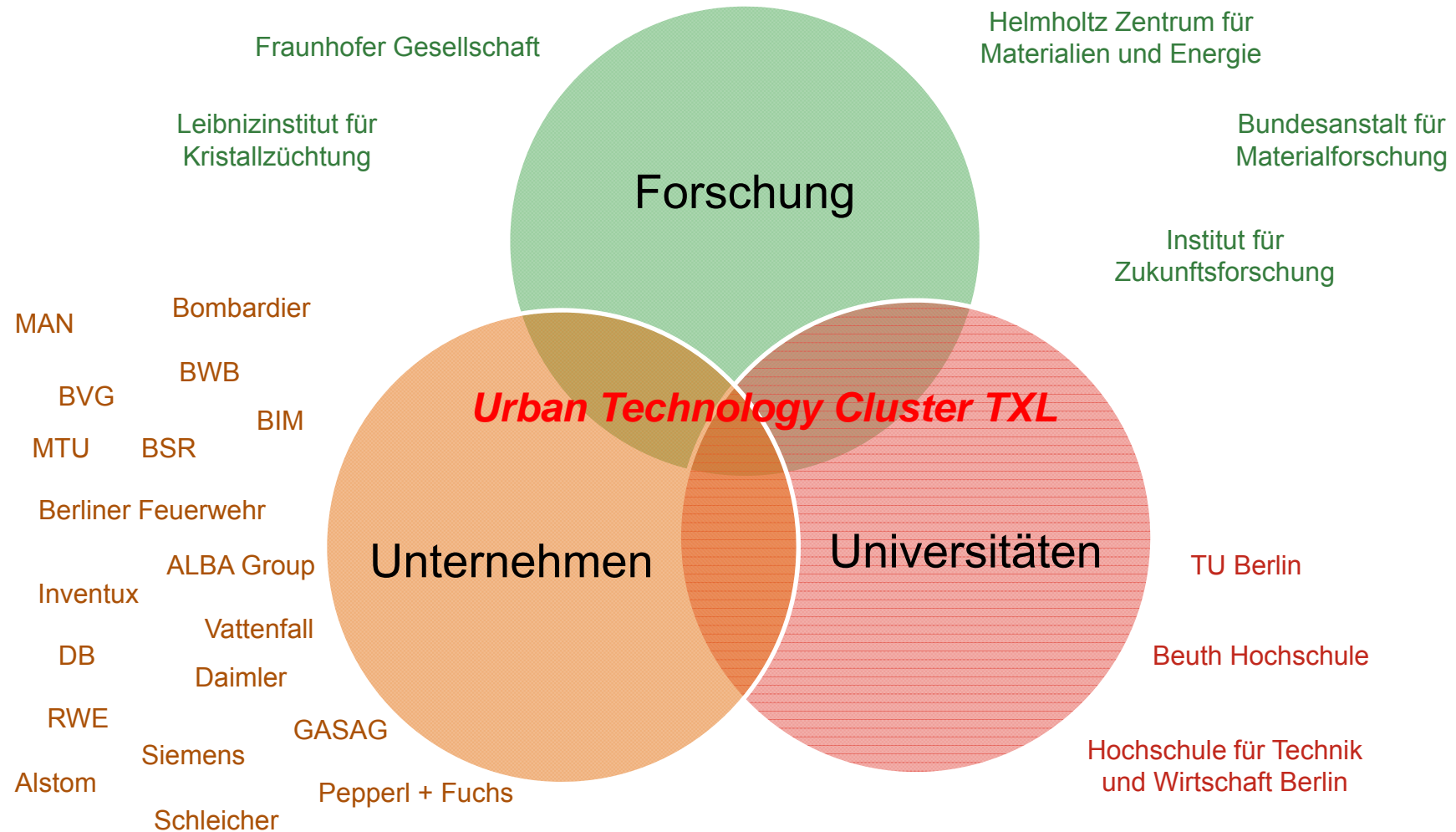
Quelle: Boyd Cohen, 2012





Berlin hat viel zu bieten ....

**Forschung, Universitäten und Unternehmen - Beispiele**



## Beuth & TXL

---

Die Beuth Hochschule würde einem Standort für Urban Technologies profitieren.  
Die Bereiche sind bereits identifiziert.

**Prof. Dr.-Ing. Andreas Risse**

Fachbereich Elektrotechnik und Feinwerktechnik,  
Fertigungsverfahren

**Prof. Dr.-Ing. Ralph Hansen**

Fachbereich Elektrotechnik und Feinwerktechnik,  
Elektrische Antriebe und Regelungstechnik

**Prof. Dr.-Ing. Bernd Schmidt**

Fachbereich Architektur und Gebäudetechnik - Energie-,  
Heizungs- und Umwelttechnik

**Prof. Dipl.-Ing. Georg Engel**

Fachbereich Elektrotechnik und Feinwerktechnik,  
Gerätefertigung

**Prof. Dr. Justus Lackmann**

Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik,  
Maschinenbau Konstruktion

**Prof. Dr. Monika Gross (Präsidentin)**

Fachbereich Life Sciences and Technology

**Harald Joneleit**

Technologietransferstelle

**Prof. Dr. Wolfgang Seifert**

Wirtschaftsingenieurwesen - Umwelt und Nachhaltigkeit

**Prof. Dr.-Ing. Theo Bracke**

Maschinenbau, konventionelle und erneuerbare Energien

**Prof. Dr.-Ing. Peter Bartsch**

Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik



Die Fraunhofer Gesellschaft hat im FNP-Prozess eine hochinteressierte Haltung Zu Gunsten TXL gezeigt.

## Fraunhofer und TXL+



### Output

TXL+ als Ort der Innovation und Schaulenster der Forschung

Spitzenplattform für Spitzenforschung

Multidisziplinäre Zusammenarbeit von Forschungsorganisationen, Hochschulen und Unternehmen.

Ideen, Konzepte und Lösungen für einen internationalen Markt



20100303\_Tel\_Plus\_Hamburg\_Okulla.mxd

## Berlin hat viel zu bieten

### Technologie- und Gründerzentren

Berlin hat bereits mehrere Technologie- und Gründerzentren.

Diese decken eine Anzahl Themen ab:

- Adlershof: Optik, Photonik, Mikrosystemtechnik, Photovoltaik, Analytik
- Buch: Botechnologie, Medizintechnik
- Charlottenburg: Informations-, Kommunikations- und Design
- TGS & Wuhlheide: unspezifisch z.T. Optik, MST, Sensorik
- BIG/TIP: Mikrosystemtechnik, breit aufgestellt
- Clean Tech Park Marzahn: Produktionsstandort mit BImSchG

Tegel kann ohne „Kannibalisierung“ das Zentrum für „Urban Technologies werden!



## Berlin und Gründungen

Gründungsaktivitäten Berliner Technikstudenten: Die Beuth-Hochschule gewinnt an Profil.

Hochschule	Besonders gründungsakti v seit	Anzahl Gründungen	Neue Arbeitsplätze	Durchschnitt Gründungen pro Jahr	Durchschnitt Arbeitsplätze pro Gründung
Beuth	2005	60	148	10	2,5
HTW	2001	80	200	8	2,5
TU Berlin	1983	600	14000	21,5	23,5
<b>Gesamt</b>		<b>740</b>	<b>14348</b>		

## Berlin und Kapital

---

### Berlin bietet ein attraktives Umfeld für Neugründungen

#### Venture Capital

- Durchschnittlich 20% des Investments deutscher Venture Capitals fließen in Berliner High-Tech-Unternehmen
- EarlyBird hat gerade seinen Firmensitz von Hamburg nach Berlin verlegt
- Berlin gilt als neues Silicon Valley

#### Neugründungen

- In den ersten neun Monaten 2011 haben sich 33 148 neue Unternehmen in der Hauptstadt angemeldet - deutschlandweit sind die Neuanmeldungen im gleichen Zeitraum um rund 7,5 Prozent zurückgegangen

**PEPPERMINT**



axel springer   
**venture**

 IBB  
Beteiligungsgesellschaft  
Ein Unternehmen der IBB

#### UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN

### Rekord bei neuen Firmen in Berlin

Samstag, 4. Februar 2012 03:20 - Von Sören Kittel

Noch nie hat es in Berlin in so kurzer Zeit so viele neue Firmen gegeben: In den ersten neun Monaten 2011 haben sich 33 148 neue Unternehmen in der Hauptstadt angemeldet. Das geht aus Zahlen hervor, die die Berliner Industrie- und Handelskammer (IHK) am Freitag herausgegeben hat.



## Berlin hat viele Anwendungsbereiche

Landesbetriebe zählen zu den größten in Deutschland und Europa und stellen einen potentiell großen Anwendungsmarkt dar.



- Europas größtes Tramnetz
- Deutschlands größtes Busnetz
- Deutschland größtes zusammenhängendes Nahverkehrsnetz



- Europas größter Rettungsdienst
- Deutschlands größte Feuerwehr



- Europas größter Bäderbetrieb

### **BIM Berliner Immobilien Mgt GmbH**

- einer von Deutschlands größten öffentlichen Immobilienbeständen



- BSR – größter kommunaler Entsorger der EU
- ALBA – führender privater Entsorger



- größter städtischer Wasserversorger



- Westeuropas größtes kommunales Gasversorgungsunternehmen

### **Energie**

- Deutschlands größtes Fernwärmenetz

### **Wohnungsbau-gesellschaften**

- Muttergesellschaft des größten öffentlichen Wohnungsbaubestandes

## Beispiel: mehrwert-initiative

---

**mehrwert Berlin** – das ist eine richtungsweisende Initiative 14 großer öffentlicher Unternehmen, die sich im Dienste einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung für unsere Stadt zusammengetan haben und gemeinsam Vieles bewegen

Die in der **mehrwert-Initiative** vereinigten Unternehmen

- investierten ca. 2,7 Mrd. € pro Jahr
- vergeben Aufträge von ca. 1,7 Mrd. € pro Jahr

Viele sind in ihrer „Branche“ jeweils die Größten in Deutschland.

Sie prägen den Einsatz von „Urban Technologies“ in Berlin.

Können sie ein Hebel für die Entwicklung einer führenden Position von Berlin in diesem Bereich sein?



# Berlin mit der höchsten Dichte an Praxisprojekten im Bereich der eMobilität in der Bundesrepublik

## TXL als Werkstatt der eMobilität



- Mehr als 500 Ladepunkte im Hauptstadtgebiet
- Mehr als 200 Elektrofahrzeuge, 50 Pedelecs, 150 Batterieelektrische und Hybrid PKW und 5 LKW

### E-Mobility

- Erprobung von E-Fahrzeugen bei Flotten-, Geschäfts- und Privatkunden
- Geplante Flotte: 100 PKW



### BeMobility



- Flotte zur Spontan-Nutzung im Nahverkehr
- Geplante Flotte: 160 PKWs & 5 Nutzfahrzeuge; 50 Pedelecs

### Mini E Berlin



- Erprobung E-Fahrzeuge im alltäglichen Verkehr
- Ladeinfrastruktur
- Flotte: 50 PKW

### Flottenversuch Elektromobilität



- Test von Batterien als Stromspeicher
- Investitionsvolumen von ca 50 Mio. Euro
- Geplante Flotte: 100 PKW

In Berlin passiert viel...

## Beispiel: Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg



**2012**

- Mit 220 Ladepunkten hat Berlin das dichteste Netz in Deutschland



**Initiative Schaufenster Elektromobilität**

- 257 Projektpartner
- Darunter: Siemens, Continental, Bosch, Deutsche Bahn, E.on, RWE, Vattenfall, Nokia, Vodafone und DHL

**Ziel 2015**

- Über 3400 Ladestationen, 15000 Elektroautos

Bewerbung für ein internationales Schaufenster der Elektromobilität Berlin-Brandenburg

[www.emo-berlin.de](http://www.emo-berlin.de)



**Deshalb: TXL als Werkstatt für Elektromobilität**



### Zusammenfassung:

Die Profilierung von Berlin & damit TXL als Kristallisationspunkt für Ansiedlungen im Bereich der Urban Technologies kann gelingen, wenn:

- Der politische Wille für Investoren glaubhaft sichtbar wird und die Koalitionsvereinbarung energisch umgesetzt wird.
- Ein wissenschaftliches Cluster durch Planungen und erste Schritte sichtbar wird.
- TXL im Kern ein echter Campus wird.
- TXL für Gründungen und ihre Finanzierer ein besonders attraktiver Ort wird.
- TXL ein Ort für Experimente, Tests, Piloten wird.
- TXL auch als „Showcase“, Kongress- und Tagungsort sichtbar wird.
- Möglichst die Unternehmen, die in Berlin die Infrastruktur betreiben, in Piloten und Ansiedlungsgespräche eingebunden sind.
- TXL konsequent weltweit vermarktet wird.

## Grund-Alternativen

---

**Nullvariante  
(liegenlassen, nur notwendigste  
Pflege)**

Hohe Leerstandskosten  
Hohe Kosten der Integration in den öffentlichen Raum  
Denkmalsschutz zwingt zu erhaltender Nutzung  
Inaktivität politisch kaum zu vertreten

**Verkauf des Gebietes an Entwickler**

Gebäude hat keinen oder negativen Wert  
Versiegelte Flächen belasten potentiellen Verkaufserlös  
Profilierte Entwicklung nicht durchsetzbar  
Konsens im Planungsprozess entwertet

**Profilierung primär über öffentliche  
Ankerinvestitionen (Freihalten der  
Bestandsgebäude)**

Lange System- und Entscheidungszeiten für Hochschulbauten  
Vor 2016 keine Besiedlung der Großbebäude  
Schwergängige Adressbildung für private Investoren  
Leerstandskosten unakzeptabel

**Schnelle profilkonforme Nachnutzung  
(Vermietung aller Bestandsgebäude  
im Zwischennutzungsmodell bei  
minimalen Anfangsinvestitionen)**

Schneller Abbau der Leerstandskosten  
Zügige Adressbildung, entstehen funktionierender Zonen  
Parallele Planungsprozesse  
Beuth kann bereits mit einigen „leichten“ Umzügen starten  
Als Technologie- und Gründungszentrum in dieser Form einmalig  
Nutzt die internationale Berliner Gründungsreputation  
Anschließend sukzessive energetische Sanierung

## Haushaltslage - Status

---

z.Zt.: keine Finanzierung für Ausbau

Projektbudget Tegel Projekt:

2012:	980.000 € (davon Sachmittel: 91.000 €)
2013:	1.300.000 € (davon Sachmittel: 190.000 €)
2014:	1.483.000 € (davon Sachmittel: 142.000 €)
2015:	3.500.000 € (davon Sachmittel: 1.972.000 €)

Absehbare zusätzliche Finanzierungen:

Wirtschaftsdienliche Maßnahme:	500.000 € für 3 Jahre
Anteilige Finanzierung der BImA an Sachmitteln:	33 – 50% der Sachmittel

Beuth-Hochschule:

kein Haushaltsansatz für 2012/3 bei SenBWJ  
keine Positionen für Planen und Bauen in der Finanzplanung bei SenBWJ

## Nächste Schritte

---

Verbindliche Bauleitplanung: Frühjahr 2014

Senatsentscheidung zu Prioritäten und Projektstruktur: März 2012

Klärung der Finanzierung der gewerblichen Infrastruktur: März/April 2012

Klärung der Haushaltsfinanzierung (WiPla, KoFi): Juni 2012

Geschäftsmodell sowie Trägerstruktur: Juni 2012